

# 55.000 Beratungen in 40 Jahren: Frauenberatungsstelle feiert Jubiläum

Seit 40 Jahren hilft die Frauenberatungsstelle Dortmund Frauen, die Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt werden. Ein Gespräch über ein Einzelschicksal, das wiederkehrende Muster aufzeigt.

Von Jessica Will

Seit 40 Jahren gibt es die Frauenberatungsstelle Dortmund - 40 Jahre, in denen dort über 55.000 Beratungen stattfanden. Unzählige bewegende Einzelschicksale, aber auch unzählige Beispiele, wie die Beratungsstelle Frauen auf ihrem Weg in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben unterstützt hat.

Auf ein Einzelschicksal angesprochen, das ihr besonders im Gedächtnis geblieben ist, muss Martina Breuer vom Leitungsteam überlegen. Dann erzählt sie von einem Fall, der so eskalierte, dass die misshandelte Frau sich trennte - was sich allerdings über Jahre hinzog. Es ist ein Beispiel, das viele Aspekte aufzeigt, die in den Beratungen immer wiederkehren.

„Die Frau lebte in einer über mehrere Jahre von Gewalt geprägten Beziehung. Es war ein schleicher Prozess, der Kontakt zu Freundinnen wurde stark eingeschränkt, dazu kamen verbale Erniedrigungen wie „Ohne mich bist du wertlos“, sagt Breuer.

Ein Muster, das sich wiederholt: „Bevor es zum körperlichen Übergriff kommt, ging dem oft jahrelange psychische Gewalt voraus.“ Das



Seit 40 Jahren berät die Frauenberatungsstelle Dortmund Frauen, die Opfer von häuslicher oder sexualisierter Gewalt geworden sind.

FOTO DPA

Gegenüber wird systematisch klein gemacht. So fehlte den Frauen oft das Selbstbewusstsein, sich zu trennen.

Dann kam es zu den ersten Schlägen, als die Frau schwanger war. Es folgte eine große Entschuldigung ihres Mannes und das Verspre-

chen, es komme nie wieder vor. „Das hören wir oft. Auch diese Frau hat geglaubt, dass es einmalig bleibt.“ Das blieb es nicht: Über Jahre wird die Frau immer wieder geschlagen.

„Als er sie erstmals vor den Kindern geschlagen hat, rief sie die Polizei. Das erle-

ben wir häufig: Wenn die Frauen merken, ihre Kinder bekommen es mit oder sind Ziel der Gewalt, ist das ein starker Motor.“

Der Polizeieinsatz ist in diesem Fall entscheidend auf dem Weg zur Trennung: Denn seit Einführung des Gewaltschutzgesetzes 2002 kann der Mann für zehn Tage der Wohnung verwiesen werden - und die Beamten fragen, ob die Kontaktdaten der Frau an die Beratungsstelle weitergegeben werden dürfen. So können die Beraterinnen im Anschluss aktiv Kontakt aufnehmen.

„Das war ein Meilenstein für die Frauen, aber auch für unsere Arbeit“, so Breuer. Zwar weist auch die Polizei auf die Möglichkeiten hin, die eine misshandelte Frau hat - in der emotional aufgeladenen Situation bleibe davon aber oft nicht alles hängen. Umso wichtiger sei es, dass die Beratungsstelle sich mit etwas Abstand meldet.

Was Breuer wichtig ist: Frauen können sich schon viel früher melden. „Wir beraten nicht nur nach einer Eskalation, sondern auch vorher, bei ersten Grenzüberschreitungen, aber auch, wenn es nur ein diffuses Gefühl ist, dass sich eine Beziehung in die falsche Richtung entwickelt.“

## Kontaktmöglichkeit und Jubiläumsfeier

■ Frauen können die Beratungsstelle montags, mittwochs und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr und dienstags von 13 bis 16 Uhr unter Tel. (0231) 52 10 08 anrufen.

■ Weitere Infos auf der Internetseite unter <https://frauenhaus-dortmund.de/frauenberatungsstelle-dortmund>.

■ Grundsätzlich kann sich jede Frau ab 18 Jahren mit jedem Thema an die Beratungsstelle wenden. „Wir sind eine Fachberatungsstelle zu häuslicher Gewalt, aber auch Ehe- und Lebensberatungsstelle“, so Martina Breuer. Egal ist, ob beispielsweise eine Vergewaltigung aktuell passiert ist oder ein Missbrauch schon lange zurückliegt.

■ Den 40. Geburtstag feiert die Frauenberatungsstelle Dortmund ganz Corona-konform mit der Onlineveranstaltung „40 Jahre begleiten – unterstützen – stärken“: Interessierte können diese am Donnerstag (9.12.) um 18.30 Uhr via Livestream unter [www.youtube.com/watch?v=Be-Dy6zNFazo](https://www.youtube.com/watch?v=Be-Dy6zNFazo) verfolgen.

Infos: Die Corona-Pandemie hat zuletzt zu einem Anstieg der Fallzahlen geführt: „Bei uns gab es 2020 einen ganz deutlichen Anstieg an Beratungen - wir haben so viele Frauen wie noch nie beraten.“ Während des ersten Lockdowns im März/April sei es „gespenstisch still“ gewesen, weil viele Frauen kaum Möglichkeiten hatten, zuhause ungestört zu telefonieren, sagt Martina Breuer. Danach hätten die Anfragen aber deutlich zugenommen.